

Gemeindewald Allensbach Zielsetzung für die Forsteinrichtungserneuerung 2024



Die Forsteinrichtungsplanung setzt die Ziele des Waldbesitzers in Einzelplanungen um und versucht dabei bestehende Zielkonflikte aufzulösen.

Leitbild

Der Gemeindewald Allensbach erfüllt gleichzeitig Nutz- Schutz- und Erholungsaufgaben. Die Erholungsfunktion und die Schutzfunktion für den Lebensraum Wald haben einen besonders hohen Stellenwert, insbesondere in den gemeindenahen Wäldern. Die Gemeinde bekennt sich aber auch zur Bereitstellung des nachhaltig produzierten Rohstoffs Holz. Naherholungssuchende und Touristen sind im Gemeindewald Allensbach willkommen. Vor allem jungen Menschen soll der Naturraum Wald in seiner Funktionenvielfalt nähergebracht werden.

Der Klimawandel stellt die Waldentwicklung vor große Herausforderungen. Der Aufbau stabiler, widerstandsfähiger Mischbestände soll die Funktionenvielfalt des Waldes auch künftig sicherstellen. Dies bedingt aufwändige Kulturarbeiten und das Einbringen möglichst vieler Baumarten. Die erforderlichen finanziellen und personellen Mittel sollen hierfür bereitgestellt werden.

Ökonomie – Hiebsatz und Wirtschaftlichkeit, Rohstoffbereitstellung

Der Hiebsatz orientiert sich langfristig am Holzzuwachs. Kurzfristig können Pflegeerfordernisse in jungen Beständen auch einen erhöhten Einschlag erforderlich machen. Andererseits müssen die durch Schadereignisse der letzten Jahre verursachten Vorratsabsenkungen und die noch auszuweisenden Stilllegungsflächen (Bundesförderung klimaangepasstes Waldmanagement) bei der Herleitung des Hiebsatzes berücksichtigt werden. Auch wird die Klimaerwärmung möglicherweise etwas geringere Zuwachsleistung bedingen.

Für die Gemeinde Allensbach ist der eigene Wald auch ein wirtschaftlicher Faktor. Die nachhaltige, regelmäßige Nutzung des Waldes führt zu Reinerlösen, die dem Haushalt der Gemeinde direkt zufließen. Die Waldbewirtschaftung und die Baumartenzusammensetzung sollen dies auch für die Zukunft ermöglichen und eine hohe Flexibilität bei sich ändernden Rahmenbedingungen gewährleisten.

Die Nachhaltigkeit der Produktion wirtschaftlich wertvoller Hölzer soll weiterhin sichergestellt werden. Der Anteil an weniger wuchskräftigen aber klimastabileren Baumarten wird steigen (Hainbuche, Linde, Elsbeere, Vogelbeere, u.a.m.). Die Bereitstellung des Rohstoffs Holz soll unter wirtschaftlichen Aspekten erfolgen. Zumindest ein durchschnittlich ausgeglichener Forsthaushalt wird für den Gemeindewald angestrebt. Insgesamt werden sich die finanziellen Ergebnisse aufgrund des Rückgangs der Nadelbaumanteile und des klimabedingt voraussichtlich geringeren Zuwachses verringern.

Fichtenbestände: Ein Schwerpunkt soll in den kommenden zehn Jahren in der weiter verstärkten, früheren Nutzung der Althölzer liegen, um steigenden Risiken durch Sturm und Käfer zu begegnen.

Die intensive Durchforstung (wenn möglich zwei Eingriffe im Jahrzehnt) in den jungen Beständen zur frühzeitigen Produktion starker Dimensionen wird fortgesetzt. Auch dies dient der Risikoverminderung (Klimawandel).

In den von der Fichte dominierten Beständen soll für die Folgegeneration ein Laubholzanteil von 50% gesichert werden. Fichte aus Naturverjüngung wird übernommen, andere Nadelhölzer können auf geeignetem Standort gepflanzt werden.

Laubholzbestände: Althölzer müssen im Hinblick auf den Klimawandel früher als bislang in Verjüngung gebracht werden. Während des kommenden Jahrzehnts sollen die waldbaulichen Techniken diesem Ziel angepasst werden.

Als Zielsortiment sollen Stämme mit Durchmesser von 50 bis 60 cm erreicht werden. Hierzu werden sehr frühzeitig Zukunftsstämme ausgewählt und stark freigestellt. Ein hoher Einschlag in den Durchforstungen sichert Stärkeentwicklung und Qualität. Vorausgehend sichert die Jungbestandspflege Mischung und Qualität. Es finden also regelmäßig pflegewirksame Eingriffe in den Beständen statt.

Trotz der zu erwartenden klimatischen Veränderungen soll auf gut wasserhaltefähigen Standorten die weit verbreitete Laubholznaturverjüngung weiterhin mit Douglasie, Tanne, Lärche und sonstigen Nadelbaumarten angereichert werden. Fichte wird aus Naturverjüngung übernommen, aber nicht mehr gepflanzt. Für diese Baumarten bestehen voraussichtlich künftig erhöhte Ausfallrisiken. Diese werden akzeptiert.

Insgesamt wird der Laubbaumanteil steigen

Der Gemeindewald soll die Bereitstellung von Stammholz für die Stammkunden-Sägewerke und von Brennholz für regionale Brennholzkunden, insbesondere die eigene Bürgerschaft ermöglichen.

Ökologie - Schutzfunktion und Artenvielfalt

Die Bewahrung eines gesunden Bodens hat für die Gewährleistung der nachhaltigen Funktionenerfüllung des Ökosystems Wald grundlegende Bedeutung. Die Befahrung wird im Anhalt an die bestehende Erschließungsrichtlinie des Landes auf das dauerhaft angelegte Rückegassennetz beschränkt. Es soll im Wesentlichen auf 40 Meter Gassenabstand ausgerichtet bleiben.

Der Gemeindewald soll als Lebensraum für eine vielfältige Flora und Fauna und zur Erhaltung gefährdeter Arten erhalten und verbessert werden.

Die Ausweisung von Alt- und Totholz und die Möglichkeiten zur Ausweisung von Stilllegungsflächen werden aktuell eingeführt (Bundesförderung klimaangepasstes Waldmanagement). Stilllegungsflächen werden bis zu einem Anteil von 5% der Waldfläche ausgewiesen.

Auf allen Standorten soll in der Verjüngung auch aufgrund der zu erwartenden klimatischen Veränderung eine große Baumartenvielfalt eingebracht werden. Dies ist eine zentrale Aufgabe zur Sicherung der Funktionenvielfalt des Waldes. Die hierfür und für die Pflege der Kulturen erforderlichen Mittel werden im Forsthaushalt laufend bereitgestellt.

Wo immer möglich, werden Naturverjüngungen übernommen und herausgepflegt.

Auch fremdländische Baumarten wie Douglasie oder Roteiche und solche, die seitens der Wissenschaft als testwürdig beschrieben werden, sollen dazu beitragen, einen klimaresilienteren Wald aufzubauen.

Zur Jagd: Eine artenreiche, wertschaffende Verjüngung der Wälder muss durch intensive Bejagung gesichert werden. Die Hauptbaumarten müssen ohne Schutz vor Verbiss eingebracht werden können. Ein intensiver Austausch zwischen Waldbesitzer und Jagdpächter wird als wichtig erachtet.

Soziales

Im Nahbereich der Gemeinde sollen die Waldwege für Erholungssuchende ausgelegt werden. Das „Naturkino“ und der Walderlebnispfad sind wesentlicher Bestandteil des Besucherkonzeptes der Gemeinde und sollen erhalten und gepflegt werden.

Der Arbeitsplatz im Gemeindewald soll für geeignete Unternehmer langfristig gesichert werden.

Kindergartenkindern und Schulklassen soll der Wald in seiner Funktionenvielfalt nähergebracht werden. Der Revierleiter bietet im Rahmen seiner zeitlichen Möglichkeiten waldpädagogische Projekte an.

Schwerpunkt des Betriebs/ mögliche Zielkonflikte

Ein Ausgleich aller Funktionen wird angestrebt. Kompromisse werden eingegangen. Gewichtung im Konfliktfall: Ökologie und Erholung vor finanziellen Aspekten. Die Bereitstellung des Rohstoffes Holz für die Gesellschaft wird jedoch nicht in Frage gestellt.

(Ort, Datum)

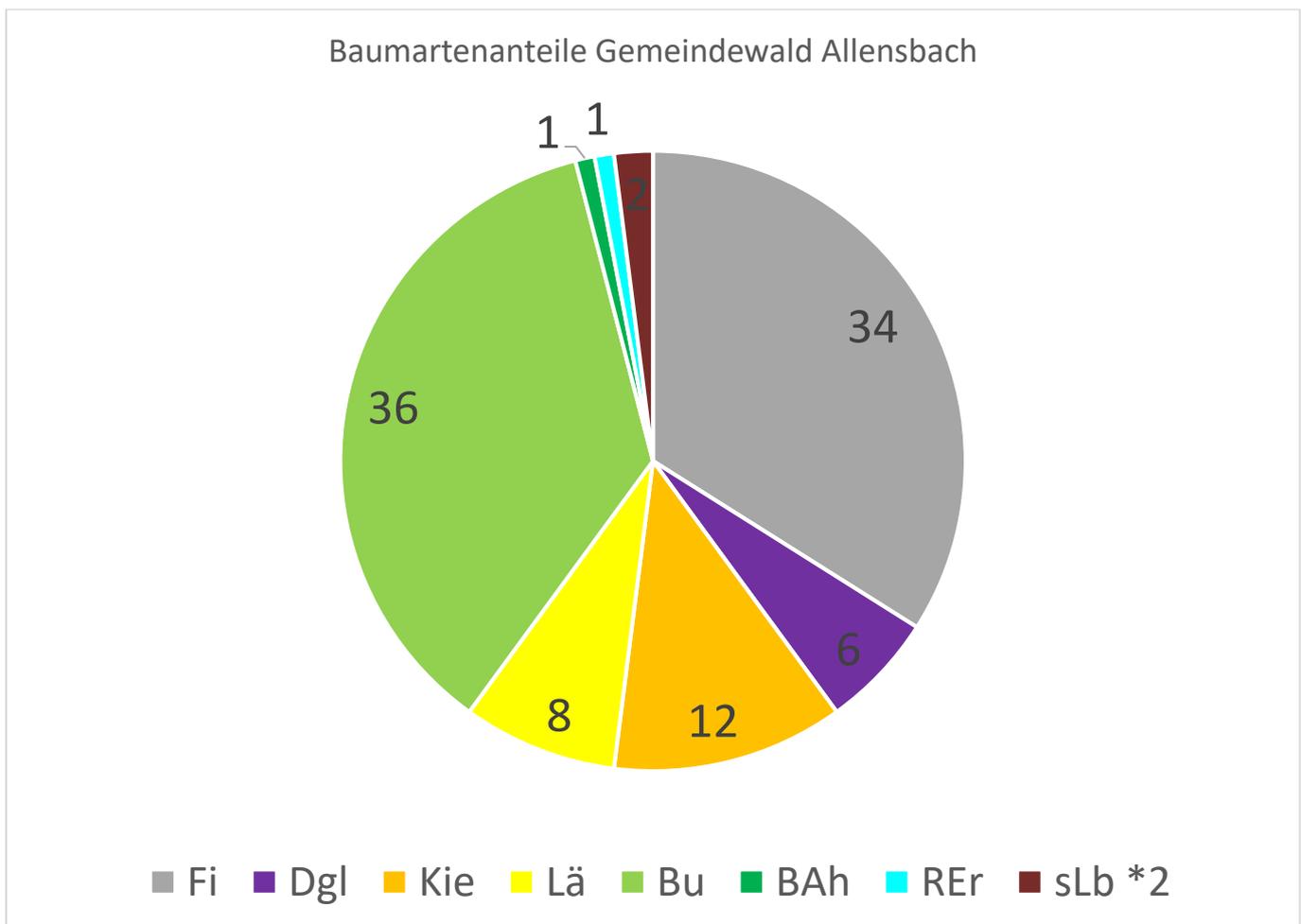
(Unterschrift Waldbesitzer)

Inventurergebnisse 2014

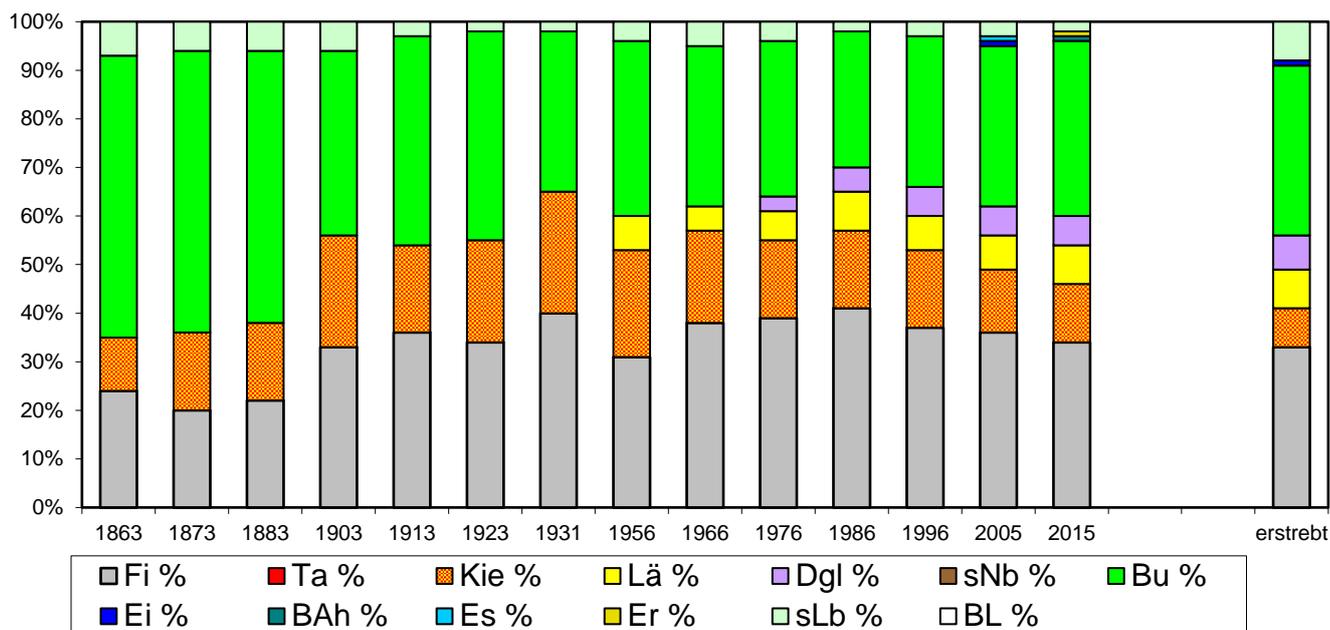
Flächen Gemeindewald Allensbach

Forsteinrichtungstichtag	Forstliche Betriebsfläche							
	Summe Forstliche Betriebsfläche	Holzboden					Nicht-wirtschaftswald BW, WR, BK, BB**	Nichtholzboden
		Summe Holzbodenfläche	Wirtschaftswald					
			Summe Wirtschaftswald	AKI-Wald	Dauerwald			
01.01.2005	269,3	253,6	253,6	167,9	0,0	0,0	15,7	
01.01.2015	271,3	254,0	254,0	254,0	0,0	0,0	17,2	
Differenz	+1,9	+0,4	+0,4	+86,1	0,0	0	+1,5	

Baumartenanteile Gemeindewald Allensbach



Geschichtliche Entwicklung der Baumarten

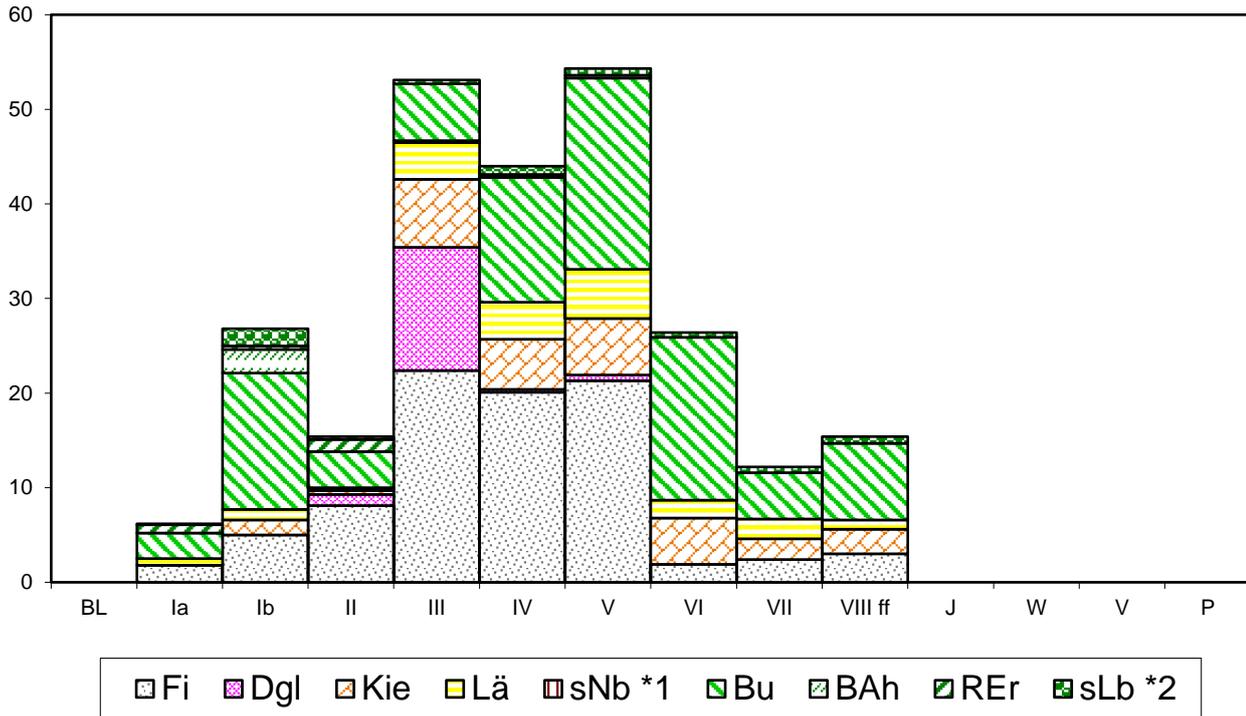


Vorratsentwicklung 2005/2015 Gemeindewald Allensbach

Jahr	wirklicher Vorrat				Sollvorrat
	insges. Vfm	Ges.betrieb Vfm / ha	AKI-Wald Vfm / ha	DW Vfm / ha	AKI-Wald Vfm / ha
2005	97.932	386	386	0	388
2015	96.862	381	381	0	361
Differenz Vfm	-1.070	-5	-5	--	
Differenz %	-1%	-1%	-1%	0%	

Altersklassenverteilung in 20-Jahresgruppen, Bsp. IV = 60-80 Jahre

Ausnahme Ia = bis 10 Jahre, Ib = 11 -20 Jahre



Schutz- und Erholungsfunktion nach Waldfunktionskartierung

	Abk.	Insgesamt ha	Durch Gesetz / Verordnung förmlich festgelegt ha
Wasser- und Quellschutzgebiete	W	88	88
Bodenschutz	B	0	0
Klimaschutz	K	269	
Immissionsschutz	I	8	0
Sichtschutz	S	0	0
Erholungswald Stufe 1	E1	0	0
Erholungswald Stufe 2	E2	147	****
Naturschutzgebiet / Naturdenkmal	NSG / ND	1 / 0	1 / 0
Landschaftsschutzgebiet	LSG	269	269
Naturpark	NP	0	0
Bannwald	BW	0	0
Schonwald	SW	0	0

Hiebsatzplanung 2015

	Nutzung (Efm)	
	Jahr/ha	insgesamt
Gesamtbetrieb	7,5	19 000

Zuwachs

8,7 / 9,9